

Alte Höfe energetisch sanieren

Leitfaden ist in Arbeit

BADBERGEN. Mehr als 20 Architekten, Handwerker und Denkmalschützer aus der Region diskutierten auf dem Hof Sickmann in Badbergen, wie man denkmalgeschützte Hofanlagen energetisch sanieren und damit CO₂ einsparen kann. Anlass für den Erfahrungsaustausch bietet das Klimaschutzkonzept, das die vier ILEK-Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenaue und Neuenkirchen derzeit erarbeiten und das vom Bundesumweltministerium mit 80 Prozent gefördert wird.

Die Ergebnisse der Runde fließen ein in einen Leitfaden, der für alle Hofbesitzer höchst interessant sein dürfte. Der Leitfaden wird über die wichtigsten Schritte einer energetischen Sanierung informieren und dabei speziell auf die Probleme alter Hofanlagen unter Denkmalschutz eingehen. Die Veröffentlichung ist für den Spätherbst geplant, wenn alle Daten zusammengetragen sind.

Bevor in zwei Workshops über die „richtige Dämmung“ und das „richtige Heizen“ diskutiert wurde, führte Aloys Graw vom Planungsbüro Graw aus Osnabrück den Teilnehmern die Herausforderungen des Klimawandels vor Augen.

Jens Heil vom Monumentendienst referierte über Dämmung und die Anforderungen an die Baukonstruktion von Fachwerkbauten. Mit dabei waren auch Denkmalschützerin Elisabeth Sieve und Prof. Heinrich Wigger von der Jadehochschule aus Oldenburg.

Dass der Denkmalschutz kein Hindernis ist, waren sich die Experten schnell einig. Bei Fachwerkbauten ist es immer schwierig, ein Gebäude richtig zu dämmen, egal ob es sich um geschützte Bausubstanz handelt oder nicht. Bei alten Gebäuden muss es auch nicht immer der höchste Dämmstandard sein. Es gilt die Faustformel: Die ersten 80 Prozent Energieeinsparung kosten 20 Prozent, die übrigen 20 Prozent Einsparungen machen 80 Prozent der Baukosten aus.

Vor allem wurde an die Verantwortung der Besitzer von kulturell wertvollen Höfen appelliert. Die Teilnehmer wussten von einigen Fällen zu berichten, wo Bauherren Baumaßnahmen selbst durchführten oder an den Kosten für die Vorplanung sparten. Meist ist der Ärger am Ende groß, wenn teuer nachgebessert werden muss. Verhindern können das nur erfahrene Experten. Auch gibt es neutrale Beratungen, beispielsweise durch die Denkmalschutzbehörde des Landkreises oder den Monumentendienst.

Am Ende waren sich die Teilnehmer einig, dass es weitere Treffen geben soll, um das Thema zu vertiefen. Es gibt nicht nur viele Höfe in der Region, sondern auch viel Gesprächsbedarf.

Gebäudeuntersuchungen, Unterrichtseinheiten für Schüler (wir berichteten) und jetzt die Hofanlagen: Das Zukunftsthema Klimaschutz wird damit immer präsenter in der ILEK-Region Nördliches Osnabrücker Land.

Mehr Informationen gibt es unter www.ilek-nol.de.